

Schule der Potenzialentfaltung
Begabung, Beziehung und Selbstkompetenz

Wieviel Beziehung braucht das
selbstgesteuerte Lernen noch?

Dr. Gudrun Schulz-Wensky
Diplom-Psychologin

Hermann Wübbels
Pädagogischer Referent

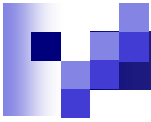
Karg-Preis-Verleihung
8. Oktober 2013

Selbstständig

Individuelle Förderung

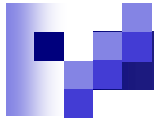


Individualisierung



***DAS WIR
ENTSCHEIDET.***

= 25,7 %



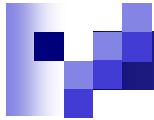
Zwei Gründe für die Hinwendung zum Individuum:

- Menschenrecht auf Bildung
- Demographischer Wandel (Fachkräftemangel)

Schulische Leistungen – „Soft Skills“

„Bei uns zählen Motivation, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit und Dienstleistungsmentalität“.

(Ausbildungsleiterin einer Bäckereikette, Der Spiegel, Nr. 29/2013)



Beschränkte Aussagekraft guter Noten

z.B.: „Abschlussredner-Studie“:

81 Absolventen des Jahrgangs 1981 in Illinois:

Ende zwanzig lediglich mittlere Erfolgsstufen

Fazit:

„Mit akademischer Intelligenz (allein) ist man auf das Durcheinander - und die Chancen -, die die Wechselfälle des Lebens mit sich bringen, praktisch überhaupt nicht vorbereitet.“

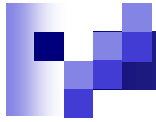
Daniel Golemann, Emotionale Intelligenz, S. 56

Die Hattie – Studie untersucht Schulerfolg (akademisches Wissen)

Wesentlich
aussagekräftiger
ist z.B. ein so
einfaches
Verfahren wie der
Marshmallow –
Test.



Nachuntersuchungen zeigten, dass die Kinder, die warten konnten, stressresistenter, sozial kompetenter und zuverlässiger waren als die anderen.

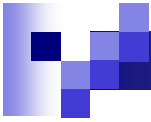


Fähigkeit zum Gratifikationsaufschub -

angeboren oder erlernt?

späterer Test durch Celeste Kidd

Entscheidend sind die Vorerfahrungen

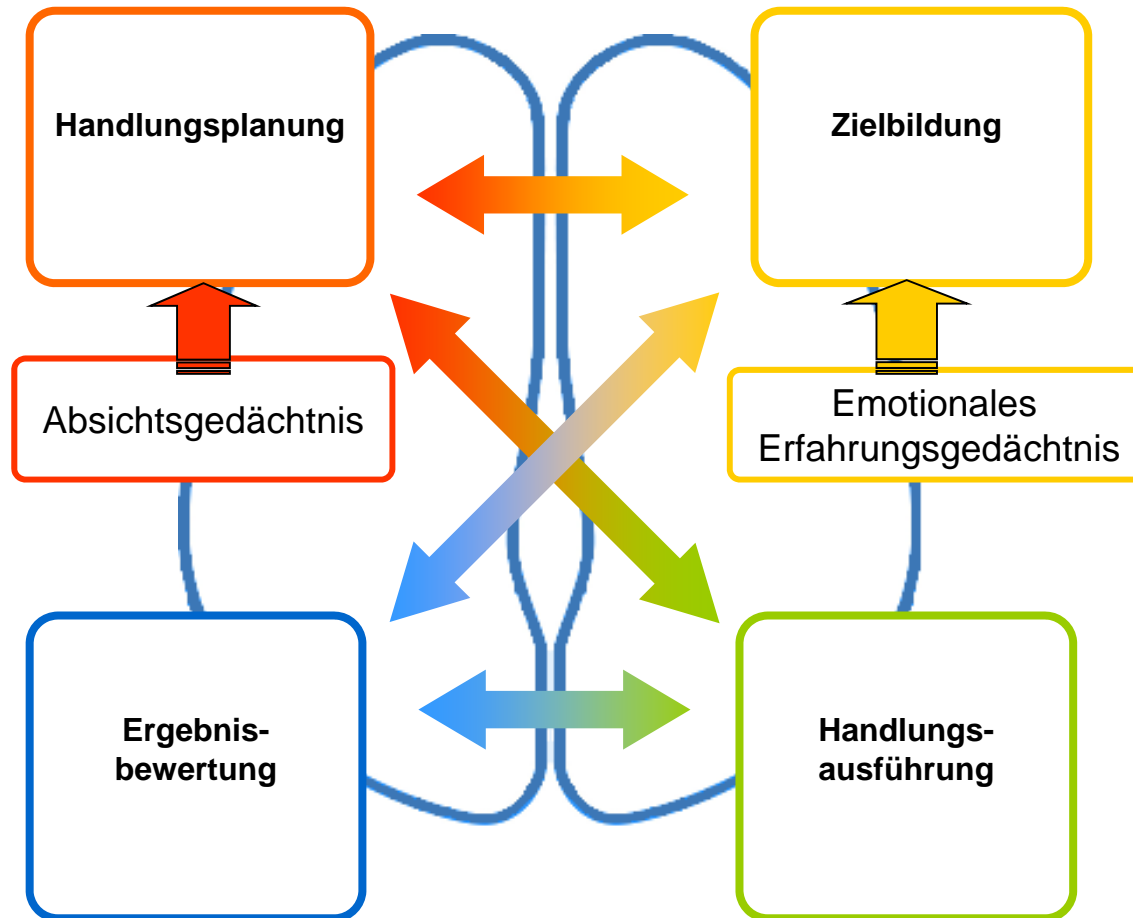


Der Handlungskreis

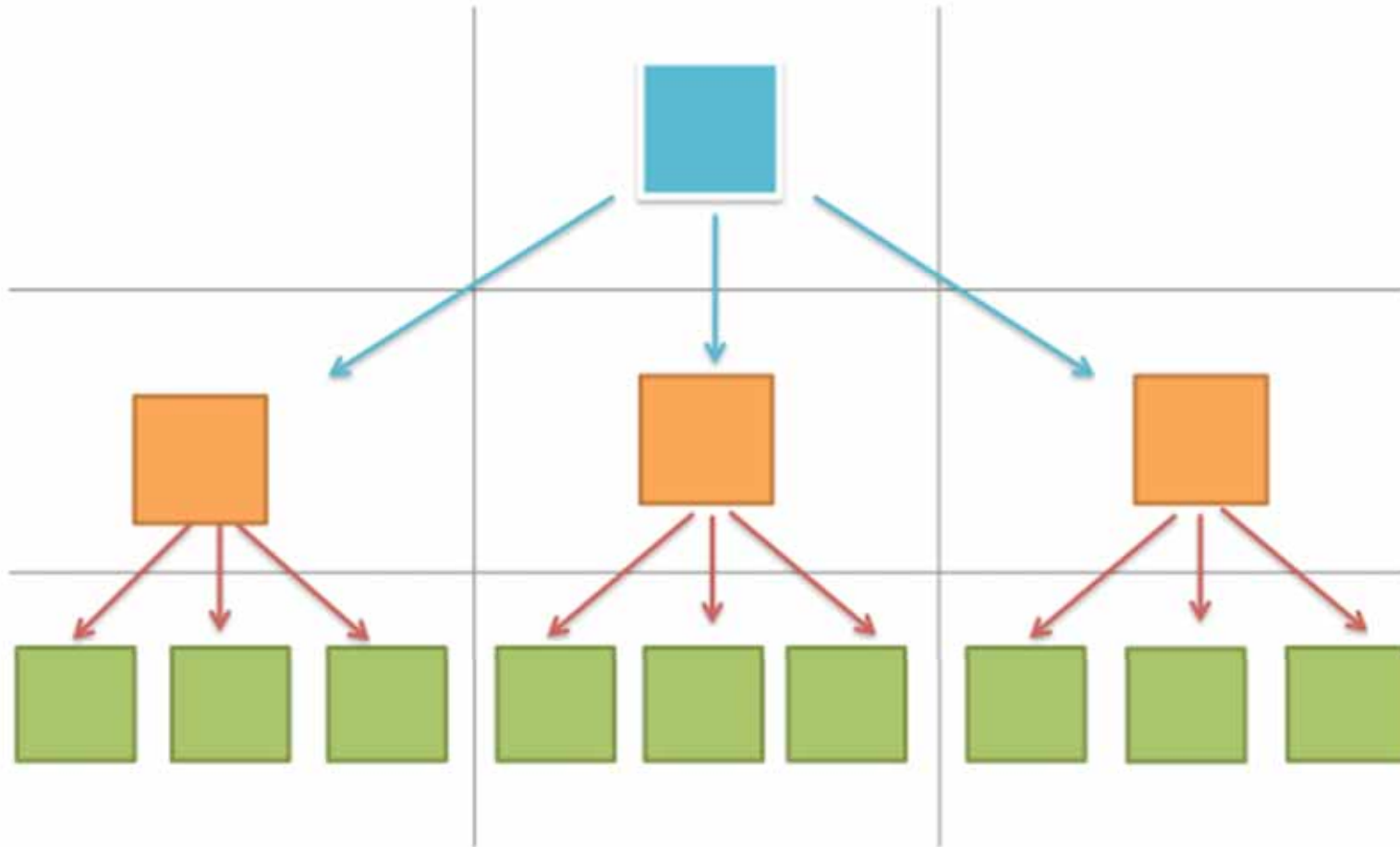
nach J. Kuhl

linke Gehirnhälfte

rechte Gehirnhälfte

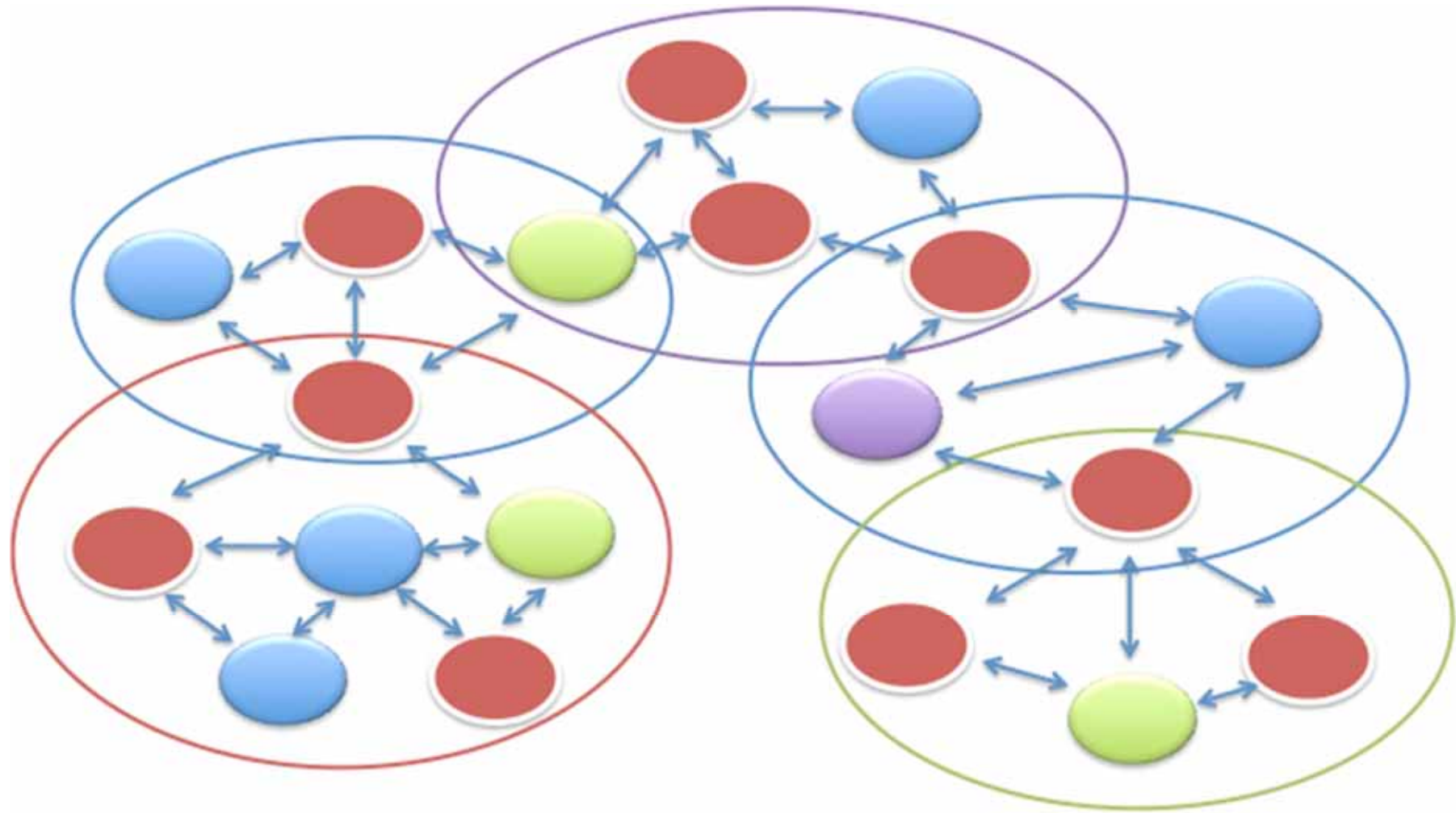
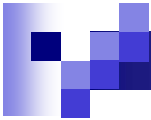


Unsere Gesellschaft verändert sich:

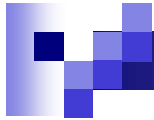


Doppler/Lauterburg:

Es gibt eine Entwicklung von der hierarchisch – arbeitsteiligen

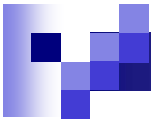


..... zur Netzwerk – Organisation.

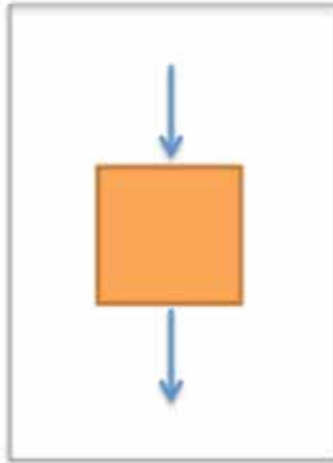


Zwei Gründe für den Wechsel:

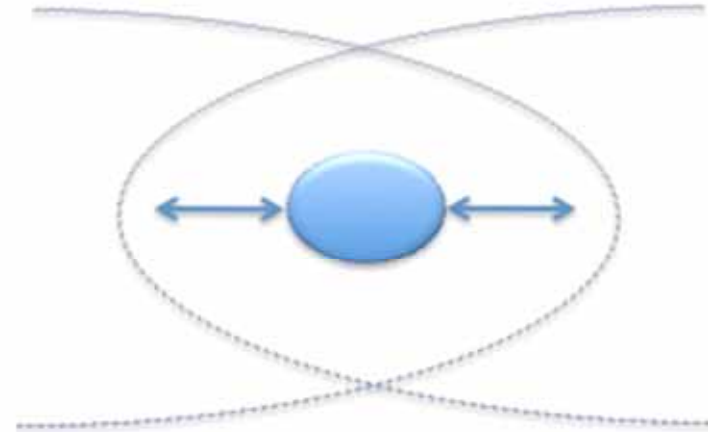
- Die Komplexität ist zu hoch für zentrale Lenkung
- Menschen möchten mitbestimmen und leisten auch mehr, wenn ihre Motive berücksichtigt werden



Die Menschen brauchen andere Qualifikationen für ihre neue Rolle:



- Anweisungen
- feste Position
- Hierarchie



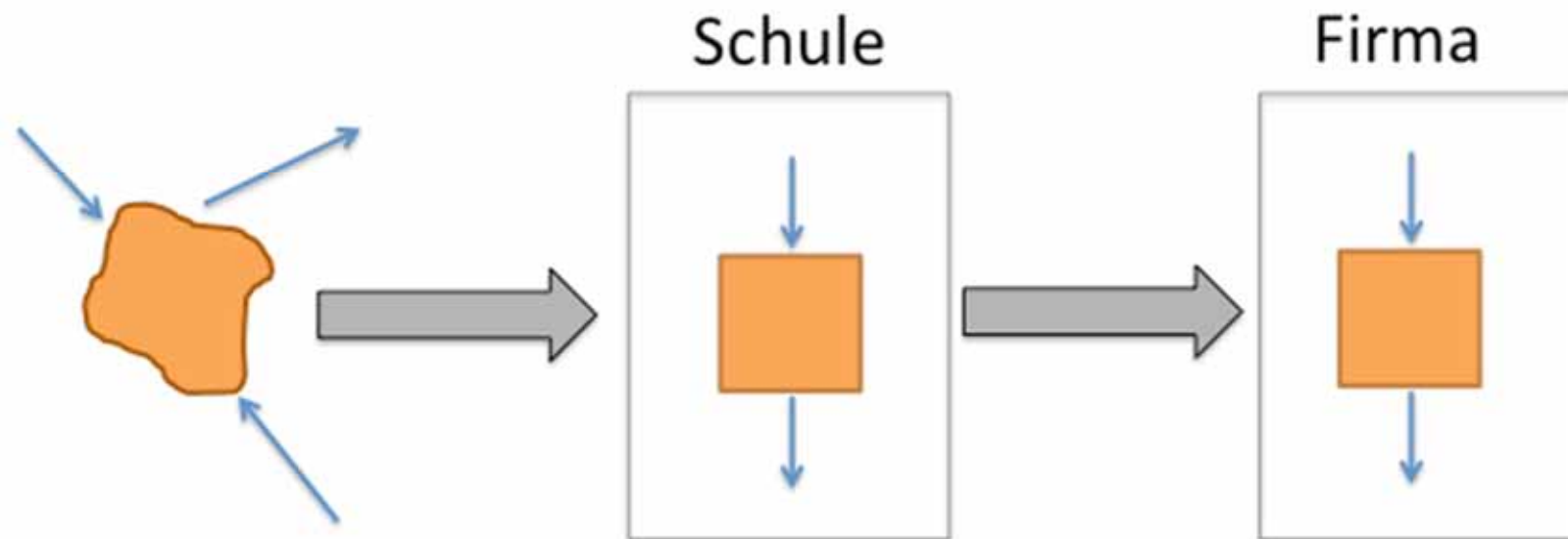
- Selbstständigkeit
- Flexibilität
- eingebunden in Teams

Problem:

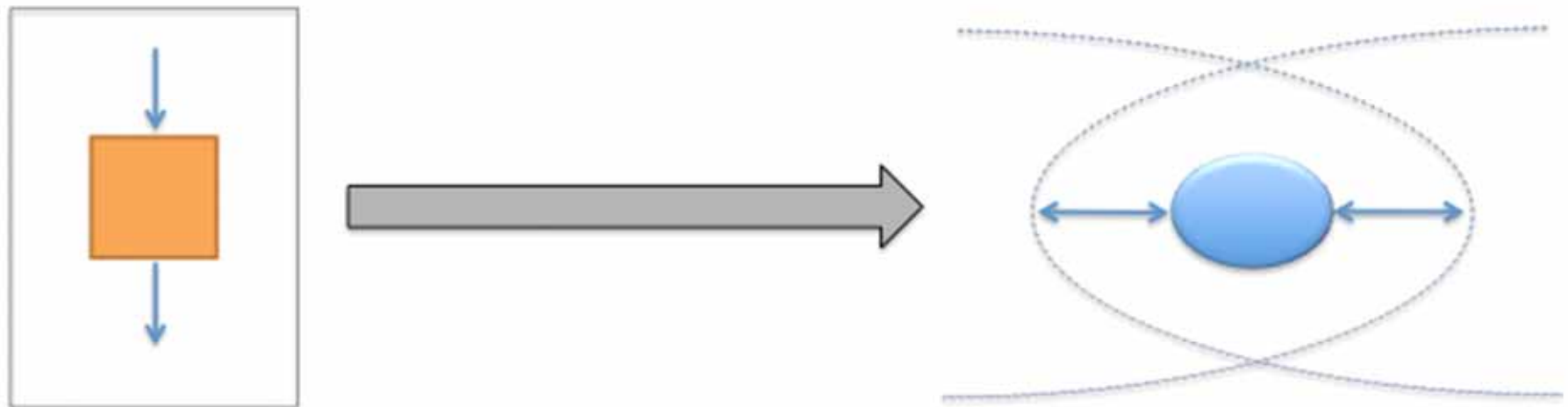
Die alte Form gilt nur noch eingeschränkt und die neue hat sich noch nicht überall durchgesetzt.

Ziel der Schule ist es, die Schüler fit zu machen für das Leben in der Gesellschaft:

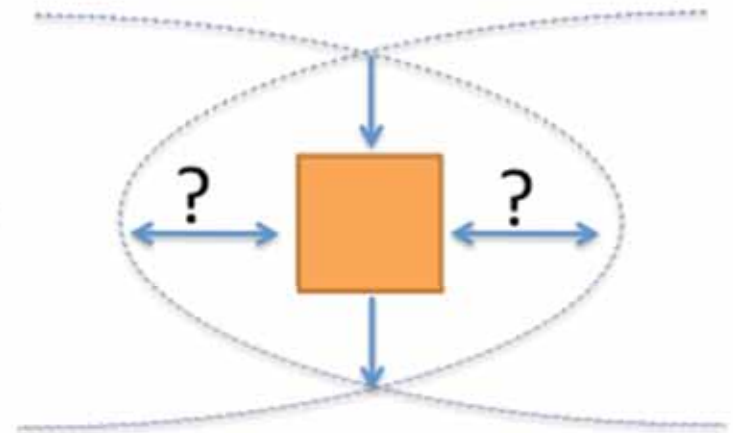
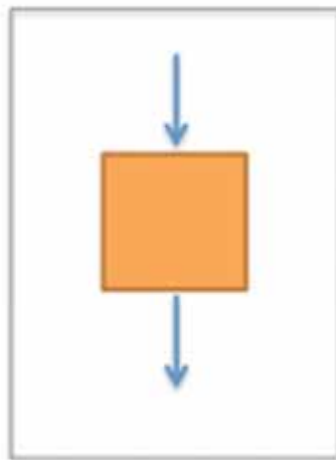
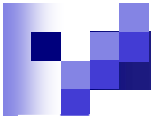
Das passiert automatisch, wenn die Schule so strukturiert ist wie die übrige Gesellschaft:



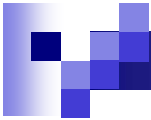
Wenn die Strukturen außerhalb der Schule sich weiter entwickelt haben, gibt es ein Problem:



Erwartet werden andere Qualifikationen ...



... und es kommt zu Kommunikationsschwierigkeiten.



früher

Nahrungsbeschaffung

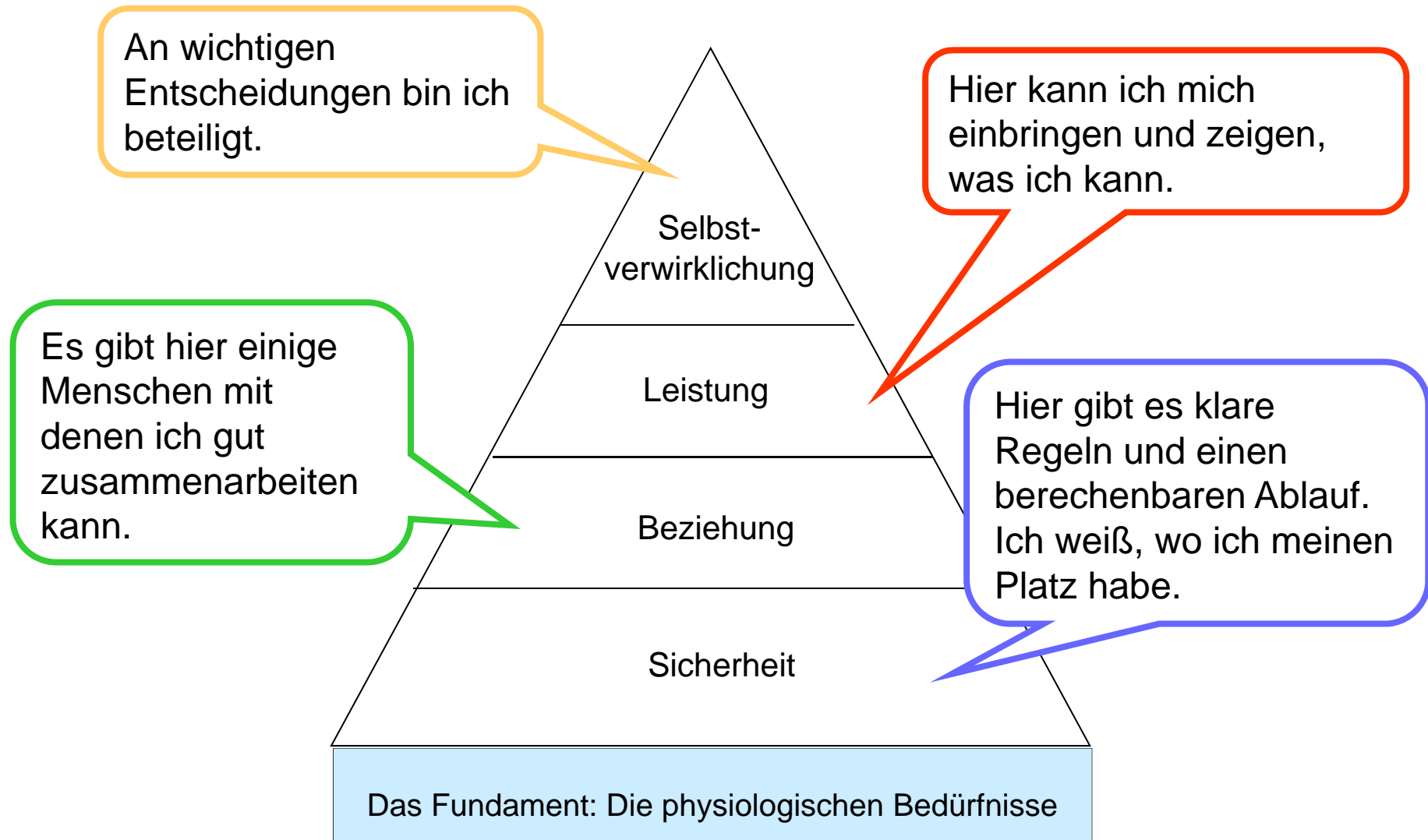
und heute

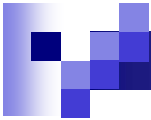


Der Einkauf von Dienstleistungen schafft Distanz zwischen den Menschen und hat Auswirkungen auf das Beziehungsmotiv.

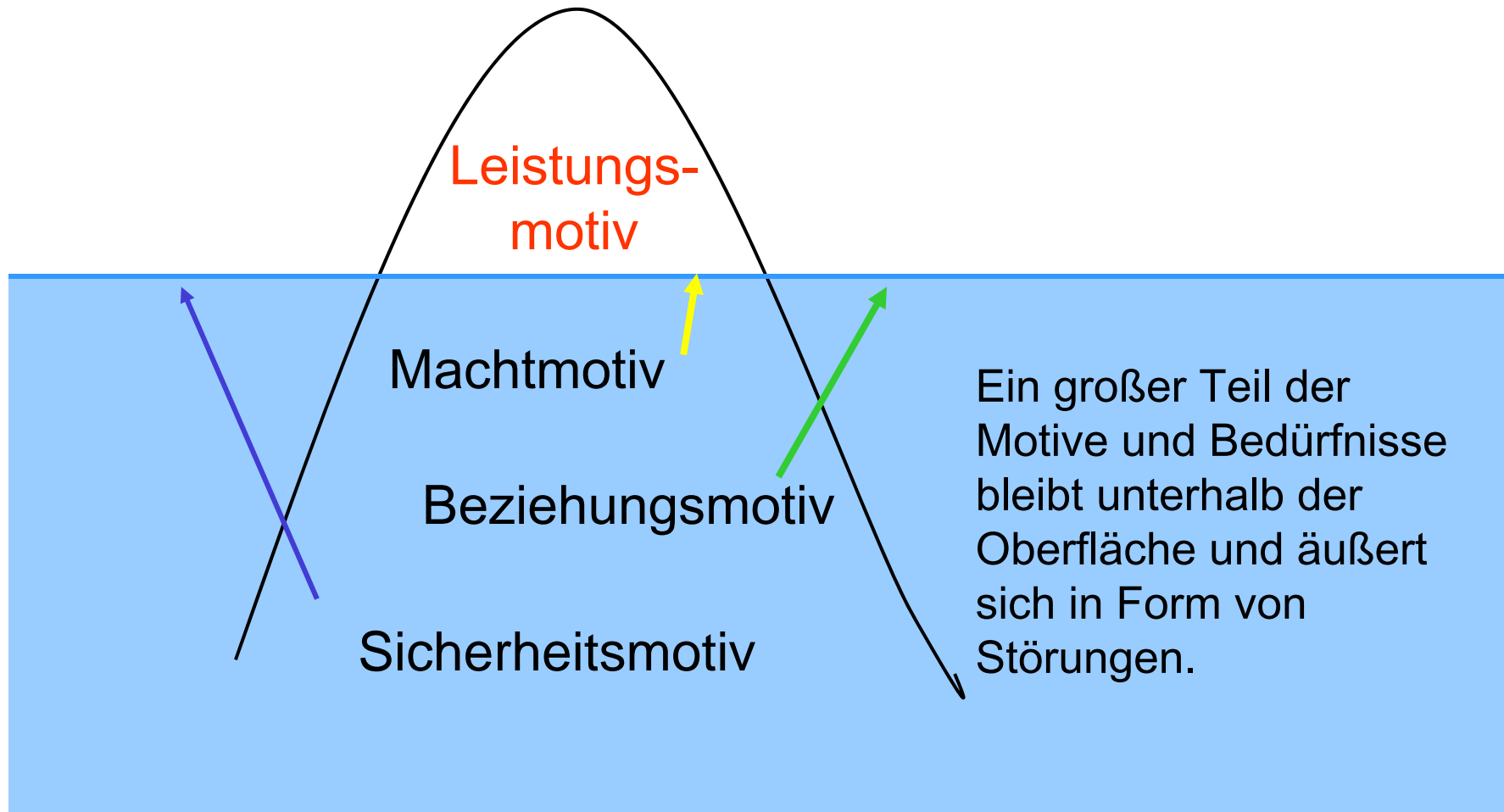
Bedürfnisse in Institutionen

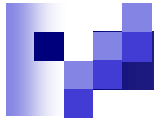
(nach Maslow)





Das Eisberg-Modell: **Motive in Schule und Beruf**





Pausengespräch

Anregung:

Welche Rolle spielte in meiner Schulzeit
(und danach) mein Beziehungsmotiv?



Studie zur Begabungsförderung an der Gesamtschule Köln-Holweide

Anlass:

Störungen, die zum Teil von hochbegabten
Underachievern ausgingen

Teilnehmer:

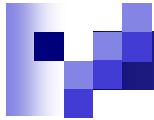
drei integrativ arbeitende Klassen der Jahrgangsstufe 9

Wissenschaftliche Begleitung:

Prof. Dr. Ellen Aschermann
Dipl.-Psych. Deniz Baspinar



Institut für Pädagogische Psychologie
und Entwicklungspsychologie
Humanwissenschaftliche Fakultät
Universität zu Köln



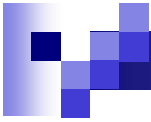
Fragestellung:

Welche Merkmale sind entscheidend für Schulerfolg:

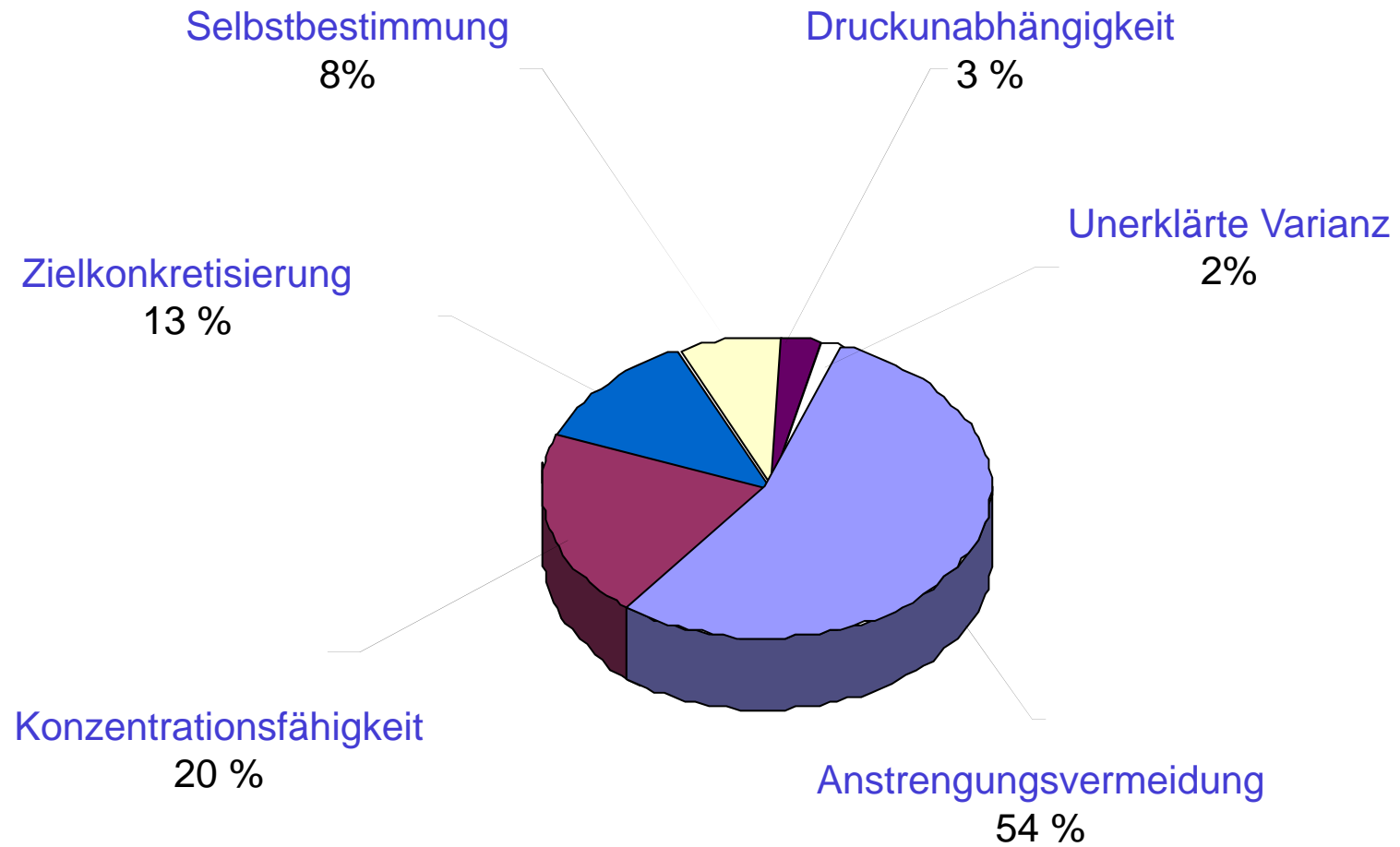
Intelligenz und / oder Selbststeuerungsfähigkeiten?

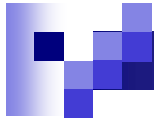
Zugrunde liegende Daten:

- Zeugnisnoten
- Intelligenztestergebnisse
- Selbststeuerungsfähigkeiten, gemessen mit einem Test der Universität Osnabrück



Signifikante Merkmale der Untersuchung

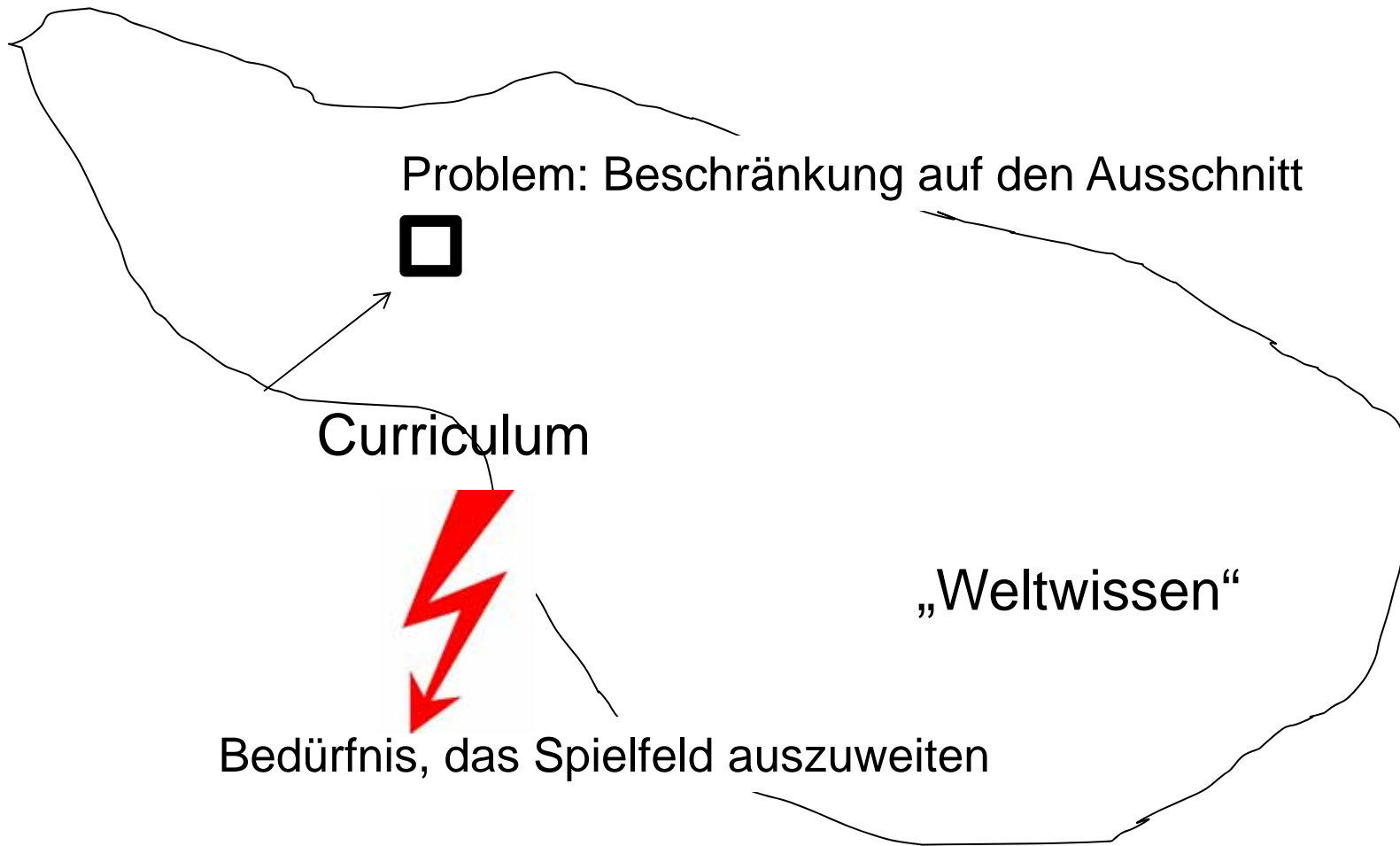
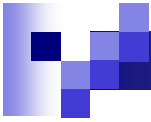


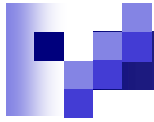


Energieverlust

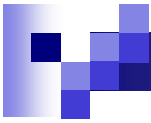
- Die Anstrengungsvermeidung der Schülerinnen zeigt sich z.B. als Widerstand gegen die Unterrichtsthemen in Form von Unterrichtsstörungen oder Teilnahmslosigkeit.
- Die Energie geht in großem Maße in den außerschulischen Bereich (z.B. Sport, Musik, Computer etc.)
- Fragestellung für die Schule:

Wie lässt sich Anstrengungsvermeidung in Anstrengungsbereitschaft im Unterricht umwandeln?



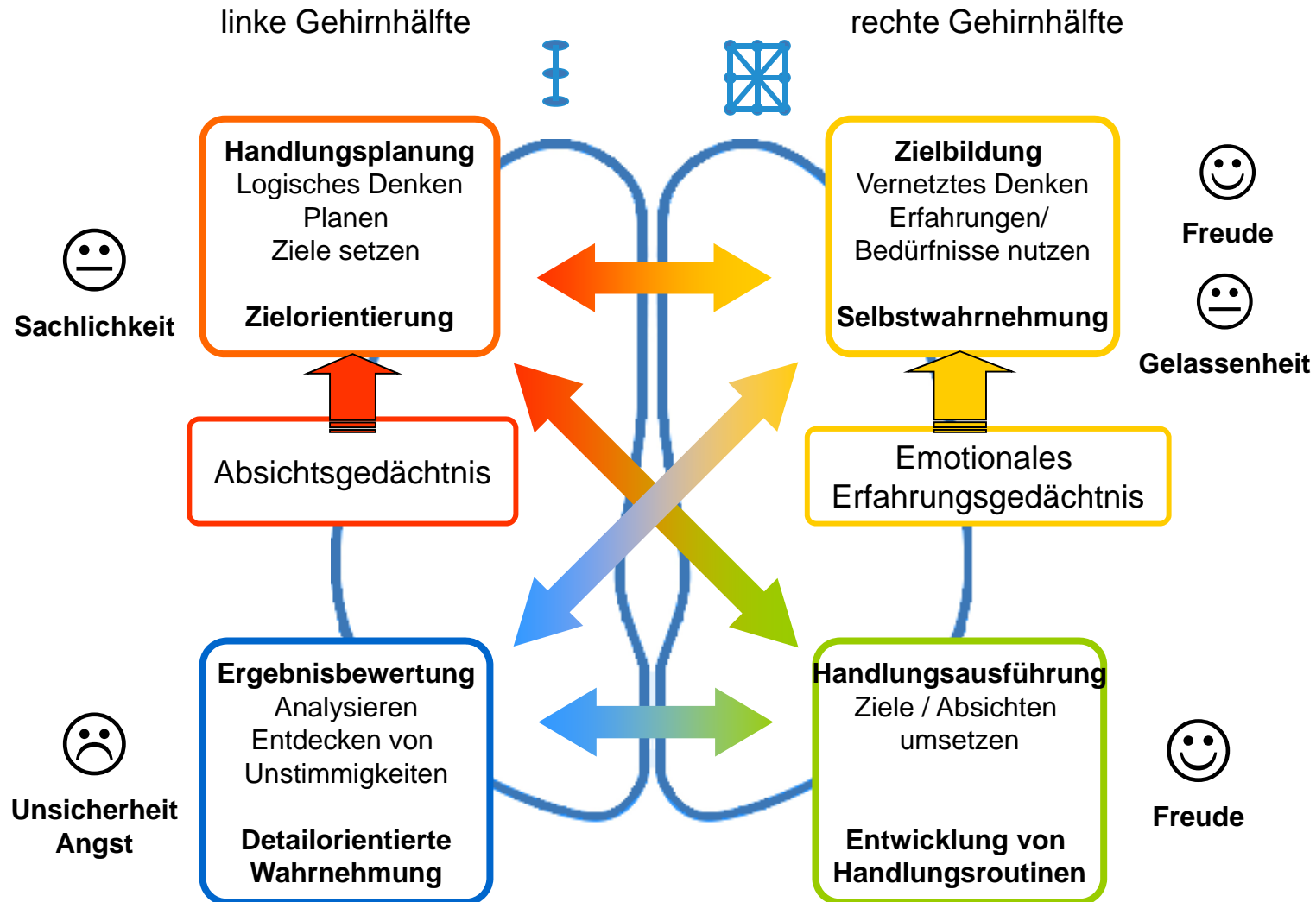


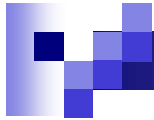
Exkurs in die pädagogische Psychologie



Der Prozesskreislauf der Handlungssteuerung

nach J. Kuhl

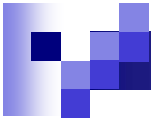




Ich	Selbst
Verstand	Intuition
Sprache	Bilder
sequentiell	vernetzt
langsam	schnell
exakt	unspezifisch
wenig	sehr viel
bewusst	unbewusst
richtig - falsch	mag ich – mag ich nicht
entweder - oder	sowohl als auch
Absichtsgedächtnis	Emotionales Erfahrungsgedächtnis

Selbstbezug herstellen

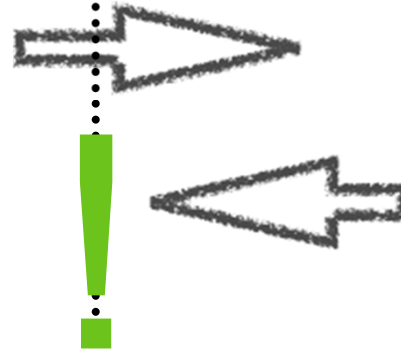
Pläne, die das „Ich“ aufgestellt hat, haben eine höhere Erfolgsaussicht, wenn das „Selbst“ positive Erfahrungen damit verbinden kann.



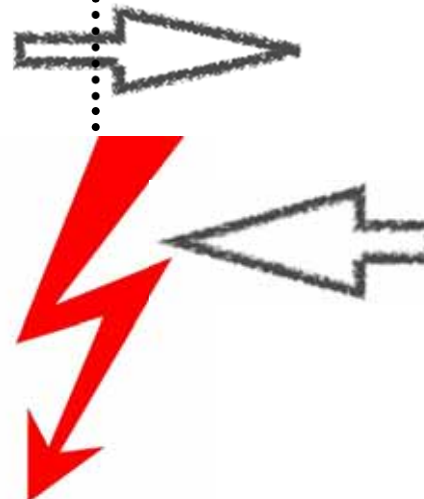
Ich

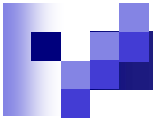
Selbst

A: Sollen wir uns nicht einen Hund anschaffen?



B: Einen Hund?





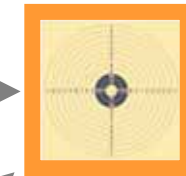
Fallbeispiel: Frau G.

„Der Lehrplan sieht vor,
dass wir uns mit dem
Thema x beschäftigen!“

Plan

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1. Mo	2. Di	3. Mi	4. Do	5. Fr	6. Sa	7. So
8. Mo	9. Di	10. Mi	11. Do	12. Fr	13. Sa	14. So
15. Mo	16. Di	17. Mi	18. Do	19. Fr	20. Sa	21. So
22. Mo	23. Di	24. Mi	25. Do	26. Fr	27. Sa	28. So
29. Mo	30. Di	31. Mi				

Ziel



„Wozu brauchen wir das denn überhaupt?“

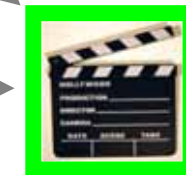
Übersetzung:

„Können wir einen Selbstbezug finden?“

„Können wir das, was wir tun sollen, in einen
Zusammenhang bringen mit unseren eigenen
Wünschen und Bedürfnissen?“

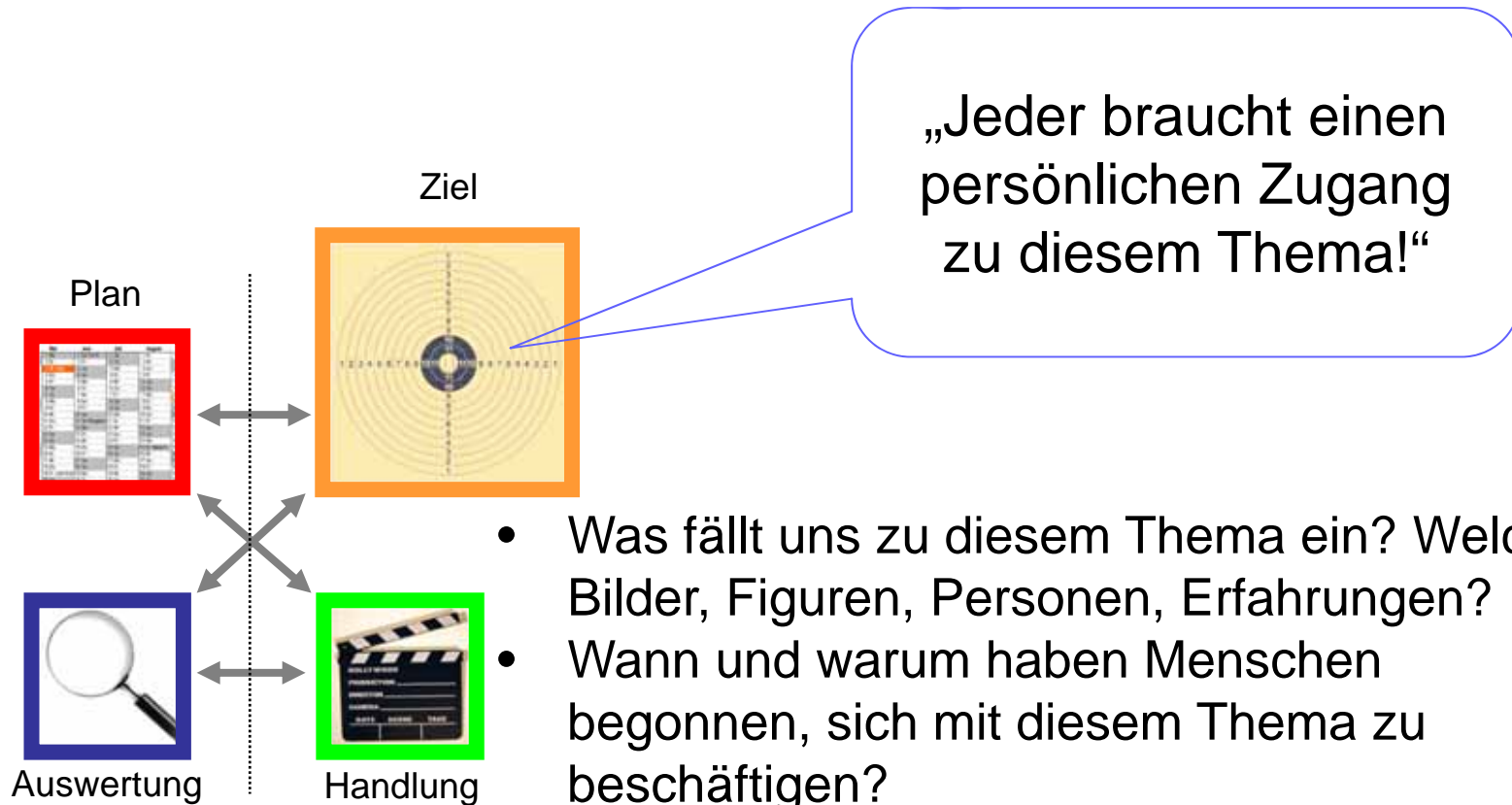
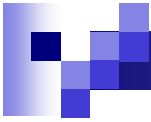


Auswertung



Handlung

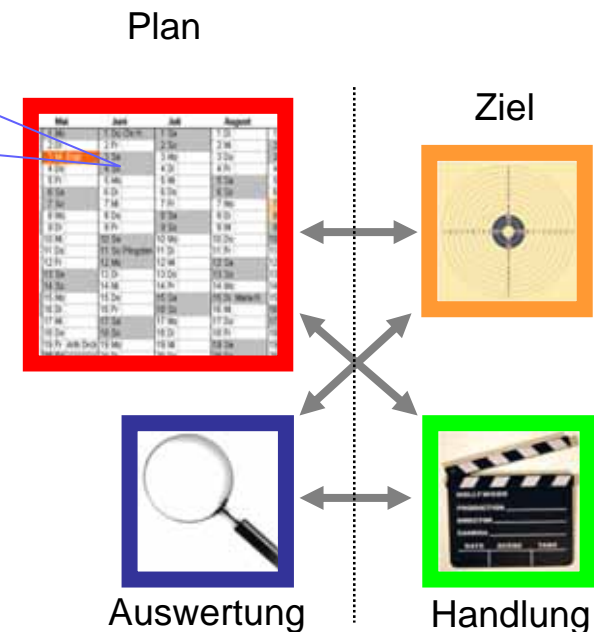
(Herstellung von Kongruenz: Ich ↔ Selbst)
Salutogenese

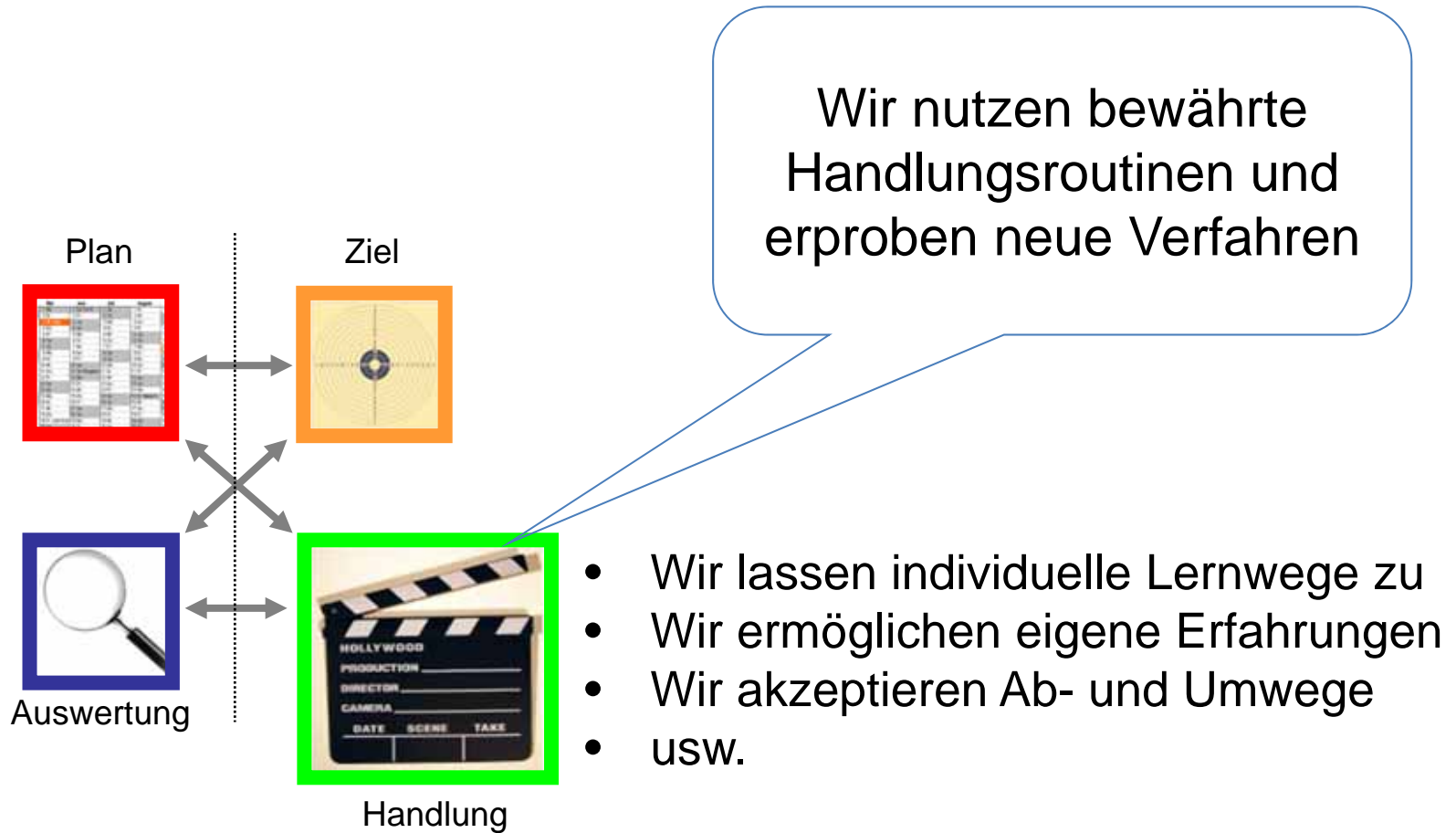
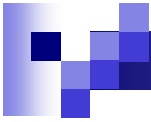


- Was fällt uns zu diesem Thema ein? Welche Bilder, Figuren, Personen, Erfahrungen?
- Wann und warum haben Menschen begonnen, sich mit diesem Thema zu beschäftigen?
- Kennen wir Menschen in unserem Umfeld, die sich mit diesem Thema beschäftigen?
- Kann ich mir Situationen vorstellen, in denen dies Thema für mich wichtig wird?

Wie wollen wir bei der Auseinandersetzung mit diesem Thema vorgehen?

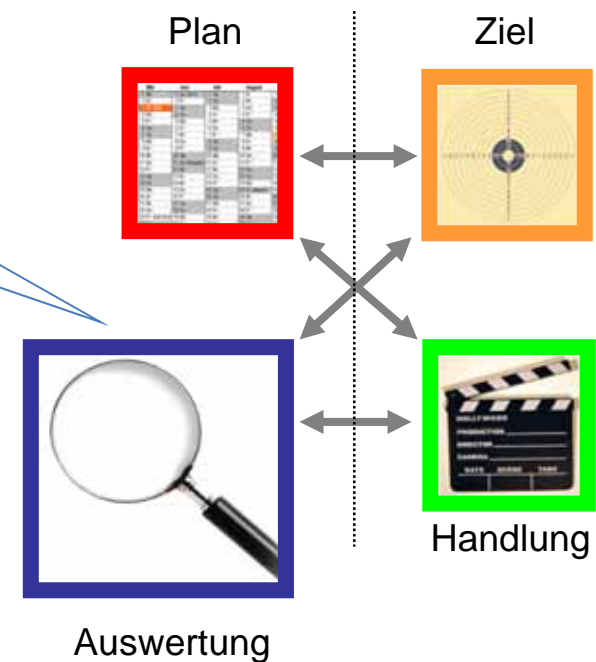
- Wir definieren Ziele
- Wir berücksichtigen unterschiedliche Lernzugänge
- Wir bedenken die verschiedenen Abstraktionsniveaus und die unterschiedlichen Lerntempi
- Wir stellen Arbeitsgruppen zusammen
- Wir legen die Bewertungskriterien fest
- usw.

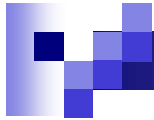




Wir werten die Ergebnisse weitgehend selbstständig aus und verwahren gelungene Arbeiten in einer Mappe.

- Wir legen Wert auf die Präsentation, sparen nicht mit Lob und freuen uns!
- Wir bewerten gemeinsam: Wie gut habe ich/haben wir unser(e) Ziel(e) erreicht?
- Was machen wir beim nächsten Mal genauso, was machen wir anders?
- (Dass ein Weg ein Holzweg ist, kann eine wichtige Erkenntnis sein!!!)





zwischen-schritte

Institut für Lern- und Unterrichtsentwicklung Köln gGmbH

Mülheimer Freiheit 2-4
51063 Köln
Telefon 0221- 3996188
www.zwischen-schritte.de

Dr. Gudrun Schulz-Wensky
Diplom-Psychologin
g.schulz.wensky@netcologne.de

Hermann Wübbels
Pädagogischer Referent
hermann.wübbels@t-online.de